

**1. Februar 2025  
Frankfurt am Main**

**JUNGE** BarCamp zu Jugend,  
Jugendverbandsarbeit  
und Jugendpolitik

**hjr** **IMPULSE**

**DOKUMENTATION**

**[barcamps.eu/impulse2025](https://barcamps.eu/impulse2025)**

# Impressionen des BarCamps



## Vertretene Verbände und Jugendringe:

Evangelische Jugend (EKKW und EKHN), BDKJ Limburg, NAJU Hessen, Jugendrotkreuz LV Hessen, Hessische Chorjugend, THW-Jugend Hessen, Sportjugend Hessen, VCP Hessen, AWO-Jugendwerk Hessen-Süd, Hessische Landjugend, Hessische Jugendfeuerwehr, DLRG-Jugend, SJD – Die Falken, Frankfurter Jugendring, Kasseler Jugendring, Hessischer Jugendring







# Dokumentation der Sessions

- Rechtsruck und Jugendverbandsarbeit.....7
  - Umgang mit der AfD und anderen Parteien (und ihren Positionen) versus Neutralität .....7
  - Junge Menschen erreichen .....7
  - Politische Bildung (Methoden Inhalte).....7
  - Links und Hinweise zum Weiterlesen und -denken: .....7
  - Fotoprotokoll.....8
- Wie kann eine strukturelle Anbindung von kommunalen Jugendringen an den hessischen Jugendring aussehen? .....9
  - Probleme und Herausforderungen:.....9
  - Lösungsansätze und Ideen .....9
  - Fotoprotokoll.....10
- (Frei-)Räume für Jugendliche .....11
  - Zeit als Form von Freiraum .....11
  - Welche Orte braucht es? .....11
  - Welche Orte gibt es? .....11
  - Was können wir tun für mehr (Frei)Räume? .....11
  - Kommunale Finanzmittel .....11
  - Fotoprotokoll.....12
- Partizipation und Schutzkonzepte .....13
  - Erfahrungen mit Partizipation bei Schutzkonzepten .....13
  - Austausch .....13
  - Fazit: Wichtig sind:.....14
  - Tipps: .....14
  - Fotoprotokoll.....15
- Zusammenarbeit und/oder Ko-Existenz von Jugendringen und Jugendparlamenten und -beiräten als kommunale Jugendbeteiligungsform.....16
  - Ausgangslage: .....16
  - Ideen / Lösungsvorschläge: .....16
  - Wünsche: .....17
  - Fotoprotokoll:.....17
- Werkstätten der Demokratie – Selbstvergewisserung und Außendarstellung.....18
  - Ideen und bestehende Angebote .....18
  - Was brauchen Jugendverbände vom hjr? .....18
  - Fotoprotokoll.....19

|  |    |
|--|----|
| Bedeutung von Jugendverbandsarbeit heute .....   | 20 |
| Was bietet Jugendverbandsarbeit .....  | 20 |
| Gesellschaftliche Relevanz und Sichtbarkeit.....   | 20 |
| Selbstverständnis / Bewusstsein von Jugendverbänden .....  | 20 |
| Suche nach Gründen / Problemanalyse .....  | 20 |
| Fotoprotokoll.....   | 21 |
| Was ist für gute Kinder- und Jugendverbandsarbeit notwendig und wie muss sie finanziert sein?<br>..... | 22 |
| Hauptamt.....  | 22 |
| Ehrenamt .....   | 22 |
| Was braucht es für eine gute Verbandsarbeit?.....  | 22 |
| Wie werden Jugendverbände finanziert? .....  | 22 |
| Fotoprotokoll.....   | 23 |
| Jugend aktiv! Ideenaustausch zur gelebten Demokratie .....   | 24 |
| Erfahrungen und was läuft.....   | 24 |
| Herausforderungen .....  | 24 |
| Social Media als Arbeitsfeld?.....   | 24 |
| Fotoprotokoll.....   | 25 |
| Gewinnung von Ehrenamtlichen .....   | 26 |
| Gewinnung von Ehrenamtlichen wird immer schwieriger .....  | 26 |
| Ehrenamt und Geld .....  | 26 |
| Übergang von Teilnehmenden zu Ehrenamtlichen .....   | 26 |
| Ideen:.....  | 26 |
| Fotoprotokoll.....   | 27 |
| Austausch der Blaulicht-Organisationen und HiOrgs .....  | 28 |
| Themen: .....  | 28 |
| Ideen:.....  | 28 |
| Fotoprotokoll.....   | 29 |
| Jugendverbände und Ganztagschule / Ganztagsbetreuung .....   | 30 |
| Kooperation – wofür (Motive/Ziele).....  | 30 |
| Chancen / Risiken .....  | 30 |
| Fotoprotokoll.....   | 31 |

## Rechtsruck und Jugendverbandsarbeit

Die Verbreitung rechter und autoritärer Vorstellungen nimmt seit einigen Jahren zu - das Erstarren extrem rechter Parteien und die gesamtgesellschaftliche Diskursverschiebung nach rechts haben natürlich auch Folgen für die Jugendverbände. Vor welchen Problemen stehen wir konkret im jugendverbandlichen Alltag? Was können Jugendverbände in Hessen tun, um diesen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen? Was braucht es dafür an gegenseitiger Unterstützung und/oder vom hjr? (Julia Müller und Marco Fatfat, Referent\_innen für politische Bildung hjr)

### Umgang mit der AfD und anderen Parteien (und ihren Positionen) versus Neutralität

- Angriffe von (rechts)konservativer Seite
- Konservative sind Gefühlsgewinner\_innen der Krisen
- Politisierung durch Werteentwicklung, Austausch und Zeit
- Rechtsgutachten, z.B. Neutralität oder vereinsschädigendes Verhalten
- Materialien zur Neutralität (DBJR, Sportjugend etc.)

### Junge Menschen erreichen

- Wie erreichen wir die, die gehen? versus gute Haltung im Ehrenamt
- Wie können Positionen von „oben“ von „unten“ kommen?

### Politische Bildung (Methoden Inhalte)

- Empowerment, z.B. aktuelle Demos gegen rechts
- Diskussionen um Inhalte bzw. über Beteiligung an den Demos
  - o Kollektive Präsenz auf Demo als Jugendverband
  - o Teilweise keine Wohlfühlzone, um als Organisation aufzutreten
- Jugendverband als Raum, um Diskriminierung zu diskutieren und Demokratie zu leben
- Trotzdem Ansprechbarkeit signalisieren
- „Demos im Kleinen“, z.B. Werte-Aufkleber, Schablonen/Stencils etc.

### Links und Hinweise zum Weiterlesen und -denken:

- Die Handreichung des DBJR zum Mythos Neutralitätsgebot findet sich gemeinsam mit vielen weiteren hilfreichen Infos und Links im Materialpool des DBJR zur politischen Bildung: [Info- und Materialpool zum Thema Politische Jugendbildung](#)
- Die Sportjugend hat sich zusammen mit der Sporthochschule Köln intensiv mit den Themen beschäftigt und Rechtsgutachten und Materialien erstellt, die auch für andere Verbände interessant sein dürften: [dsj.de: „RECHTSSicherheit – Politisch neutral?!“ - Der Umgang mit Positionierungen, Vermietungen und Einladungen im Sport](#)
- Publikation zu „vereinsschädigendem Verhalten“ anhand von Fragen aus Beratungsfällen: <https://www.dshs-koeln.de/aktuelles/meldungen-pressemitteilungen/detail/meldung/vereinsschaedigendes-verhalten-1/>
- Rechtsgutachten zum „sogenannten Neutralitätsgebot“ von Prof. Dr. Hufen: <https://kulturbuero-sachsen.de/rechtsgutachten-zum-sogenannten-neutralitaetsgebot/>

## Fotoprotokoll



## Wie kann eine strukturelle Anbindung von kommunalen Jugendringen an den hessischen Jugendring aussehen?

Aktuell können laut der Satzung des hjr keine Jugendringe Mitglied im hjr sein. Welche positiven Effekte hätte eine Mitgliedschaft im hjr für die Jugendringe? Welche positiven Effekte hätte die Mitgliedschaft der Jugendringe für den hjr und seine Mitgliedsorganisationen? Was würde sich verändern? Was käme an Aufgaben auf den hjr zusätzlich hinzu? Was würde eine Mitgliedschaft für die Jugendringe an Verantwortung(en) mit sich bringen? (Alicia Aguilar, Referentin Kasseler Jugendring)

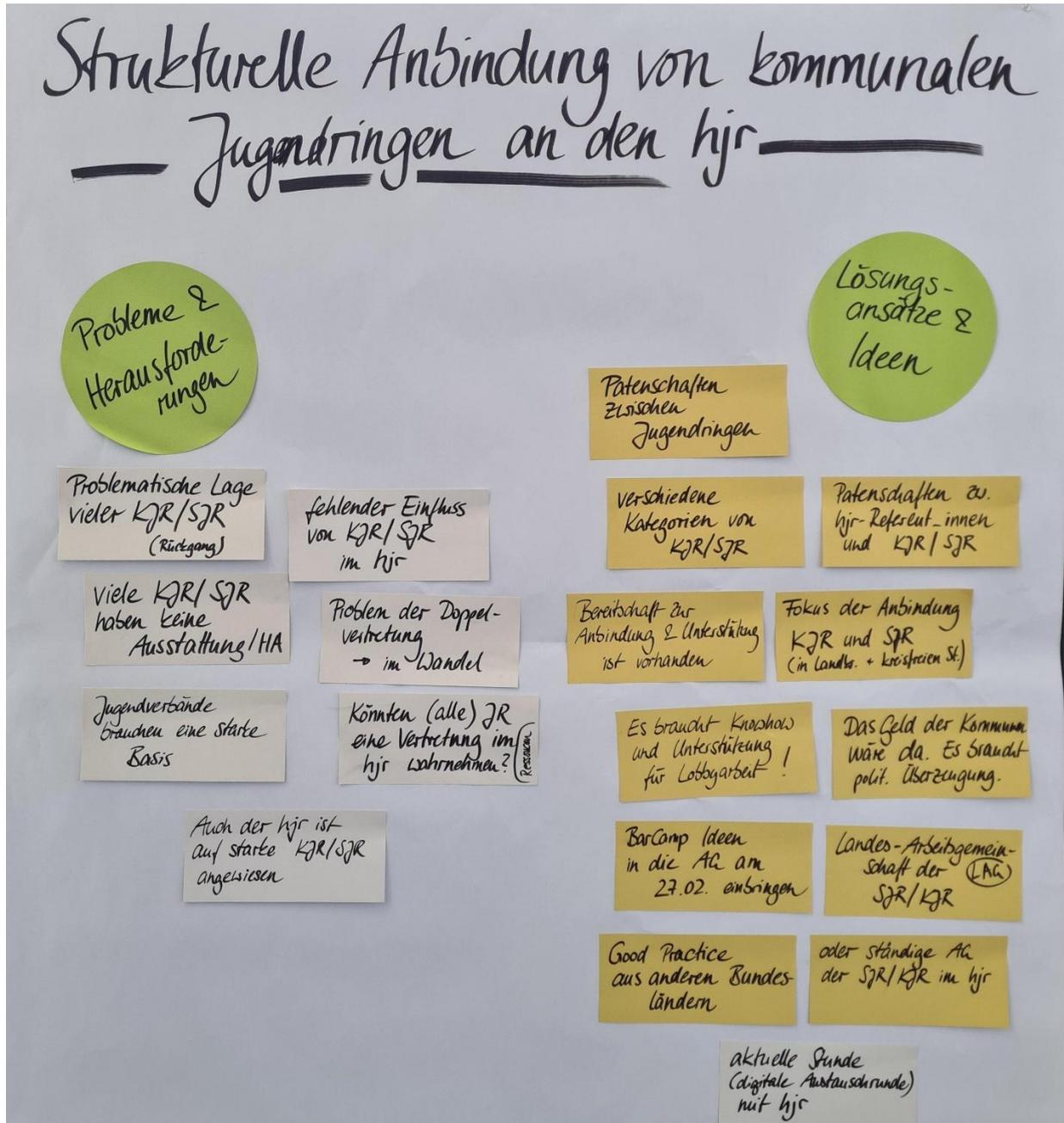
### Probleme und Herausforderungen:

- Problematische Lage vieler KJR/SJR
- Viele SKJR/SJR haben keine Ausstattung
- Jugendverbände brauchen eine starke Basis vor Ort
- Fehlender Einfluss von KJR/SJR auf Hessischen Jugendring
- Potenzielles Problem der „Doppelvertretung“ / Bewertung im Wandel begriffen
- Ressourcenfrage: Könnten überhaupt alle kommunalen Jugendringe eine Vertretung im hjr wahrnehmen bzw. diese Rolle ausfüllen?
- Auch der hjr ist auf starke KJR/SJR angewiesen

### Lösungsansätze und Ideen

- Patenschaften zwischen Jugendringen (hauptamtlich besetzte coachen rein ehrenamtliche JR)
- Patenschaften zwischen hjr-Referent\_innen und KJR/SJR (aufgeteilte Zuständigkeit)
- Bereitschaft zur Anbindung und Unterstützung von KJR/SJR ist seitens hjr vorhanden
- Fokus der Anbindung: KJR in Landkreisen und SJR in kreisfreien Städten
- Idee: verschiedene Kategorien von kommunalen Jugendringen (je nach Stärke, Ressourcen?)
- Notwendig sind Knowhow und Unterstützung für Lobbyarbeit der KJR/SJR
- Das Geld der Kommunen wäre da (es geht um Summen, die für Kommunen eher Peanuts darstellen)
- Idee einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der KJR/SJR
- Idee einer ständigen AG KJR/SJR im Hessischen Jugendring
- Idee einer aktuellen Stunde (regelmäßiger digitaler Austausch) des hjr mit KJR/SJR
- Sinnvoll: Blick auf Good Practice in anderen Bundesländern
- Ideen des BarCamps sollen in die Arbeit der AG (Start am 27. Februar 2025, Anmeldung offen!) einfließen

## Fotoprotokoll



## (Frei-)Räume für Jugendliche

Viele öffentliche Räume wie Schwimmbäder, Skateparks usw. gelten als freiwillige Leistungen in der kommunalen Finanzplanung. Durch schwierige Haushaltslagen in Städten und Gemeinden sind sie daher immer bedroht, geschlossen zu werden. Die DLRG warnt aufgrund ausstehender Sanierungen vor drohenden Schließungen von öffentlichen Schwimmbädern. Sonst könnte in den nächsten drei Jahren jedes siebte Schwimmbad schließen. Daher die Fragestellung: Welche Freiräume brauchen junge Menschen? Wie können diese Räume geschaffen und geschützt werden? (Ayla Sattler, Vorsitzende DLRG-Jugend)

### Zeit als Form von Freiraum

- Kaum/wenig Zeit selbstbestimmt zu gestalten
- Betreuung an Arbeitsmarkt orientiert
- Ganztagsangebote müssen von den Kindern mitgestaltet werden
- Erfahrung von Jugendverbandsarbeit weniger möglich / fällt weg
- Schule nimmt zu viel Zeit in Anspruch. Ehrenamt kaum noch möglich

### Welche Orte braucht es?

- Viele verschiedene
- Werden die Orte, die da sind, wirklich genutzt?
- Partizipation von Jugendlichen bei der Gestaltung
- Selbstorganisation = Freiraum
- Kostenlose Räume / kostenlose Angebote
- Grundprinzipien der Jugendarbeit müssen berücksichtigt werden
- Große Hürden, neue Räume zu gestalten (viele Ämter / Investoren)

### Welche Orte gibt es?

- Zugang zu Räumen sehr unterschiedlich
- Abhängig vom Ort bzw. der jeweiligen Stadt
- jugendliche Räume „stören“
- jugendliche Räume werden verdrängt

### Was können wir tun für mehr (Frei)Räume?

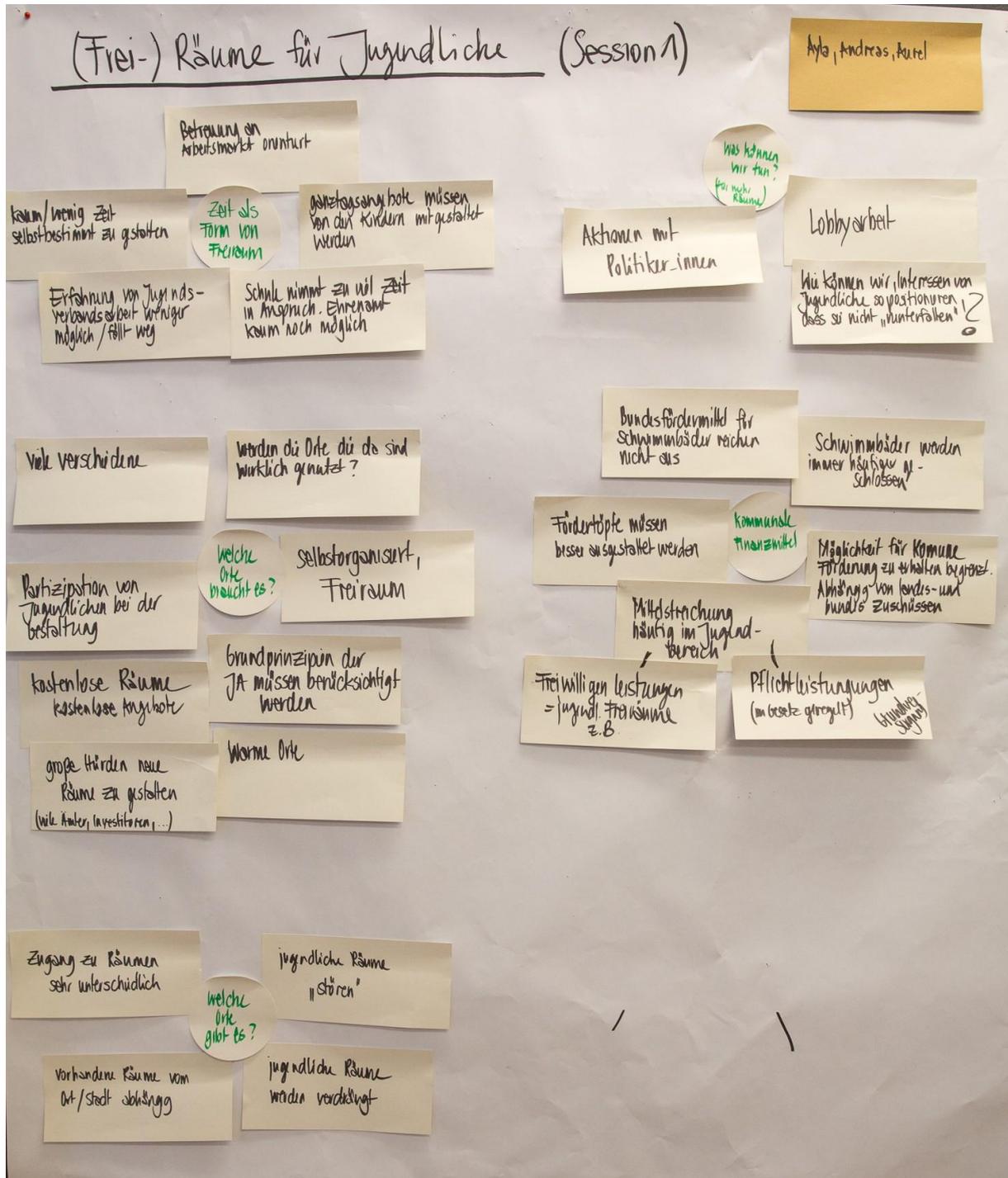
- Aktionen mit Politiker\_innen
- Lobbyarbeit
- Interessen von Jugendlichen so einbringen, dass sie nicht hinten runterfallen

### Kommunale Finanzmittel

- Bundesfördermittel für Schwimmbäder reichen nicht aus
- Schwimmbäder werden immer häufiger geschlossen
- Fördertöpfe müssen besser ausgestaltet werden
- Begrenzte Förder-Möglichkeiten für Kommunen
- Abhängigkeit der Kommunen von landes- und Bundeszuschüssen
- Mittelstreichung häufig im Jugendbereich
  - o Freiwillige Leistungen / jugendliche Freiräume

- Pflichtleistungen (Grundversorgung, gesetzlich vorgeschrieben)

## Fotoprotokoll



## Partizipation und Schutzkonzepte

Zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt sind Schutzkonzepte für die Jugend(verbands)arbeit unverzichtbar. Besonders wirksam und passgenau werden sie durch die gemeinsame Erarbeitung aller Beteiligten und damit auch durch die Partizipation von jungen Menschen. Doch wie können Kinder und Jugendliche aktiv am Prozess beteiligt werden? Und welche Kompetenzen braucht es zur Begleitung solcher Prozesse? (Toyah Kaufmann, Projektreferentin hjr)

### Erfahrungen mit Partizipation bei Schutzkonzepten

- Bisher wenig Erfahrung mit Partizipation bei Schutzkonzepten
- Unsicherheit, hohe Anforderungen (wie dann noch beteiligen?)
- Teilweise mangelnde Unterstützung durch Strukturen vor Ort
- Wo fängt Kindeswohlgefährdung an?

### Austausch

- Wie und welche Jugendlichen beteiligen?
  - o Möglichst frühzeitig und bedarfsgerecht
- Schulungen verpflichtend für alle Haupt- und Ehrenamtlichen – anschließend Kinder und Jugendliche schulen
- Handlungssicherheit über Informationsketten – was passiert danach?
  - o Handlungssicherheit für HA/EA und Kinder und Jugendliche
- Empowerment: Kinder und Jugendliche ermutigen, bei Betroffenheit Hilfe zu suchen (trotz Hierarchien)
- Zusammenarbeit mit Jugendförderungen (Jugendämtern), anderen Verbänden und Gruppen
- Ehrenamtliche Teams: neue und erfahrene Betreuer\_innen einsetzen
  - o Generationenkonflikt mitbedenken
- Kindeswohlgefährdung kann auch unter Kindern und Jugendlichen stattfinden
- Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen:
  - o Gemeinsam an Schutzkonzepten arbeiten, um Hintergrund zur Distanz und sexueller Gewalt zu vermitteln
- Laufender Prozess: ständige Aktualisierung von Schutzkonzepten notwendig
  - o Schutzkonzepte nur zu haben, reicht nicht aus
- Kinder und Jugendliche auf Schutzkonzept aufmerksam machen, Schutzkonzept vermitteln (z.B. Workshops, Wimmelbilder etc.)
- Prozess-Schritte festlegen und dokumentieren
- Probleme zwischen HA und EA (in Bezug auf die Erarbeitung von Schutzkonzepten)
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durch Erklärung von Handlungsschritten
- Schutzkonzepte sollten gemeinsam und präventiv entwickelt werden
- Erfahrungsaustausch / Kluft zwischen Bundes- und OV-Ebene
- Bestehende Konzepte, Erfahrungen aus anderen Bereichen als Sport
- Anstieg von Fällen zu beobachten, Interesse
- Schutzkonzepte sind vorhanden, größtenteils, aber Aktualisierungen sind notwendig

## Fazit: Wichtig sind:

- Transparenz
- Sensibilisierung
- Empowerment
- Qualifizierung
- Kompetenzen
- Anwendung üben
- Alle Personen auf allen Strukturebenen mitdenken

## Tipps:

- Wissensbox des BMFSFJ „Einfach drüber reden“.
  - o <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/einfach-drueber-reden-die-wissensbox-fuer-erwachsene-253472>
- Wimmelbilder-Karten: Schutzkonzept-Bausteine
  - o <https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de/die-grafiken-zu-bausteinen-aus-der-schutzkonzeptentwicklung-sind-fuer-die-eigene-arbeit-verfuegbar/>
- Internes hjr-Vernetzungstreffen Prävention am 6. März 2025 (auf [www.hessischer-jugendring.de](http://www.hessischer-jugendring.de) und Veranstaltungen)
  - o [Infos und Anmeldung](#)
- Unterstützung bei der Entwicklung von Schutzkonzepten mit Beteiligung: <http://www.schutzkonzeptreloaded.de/> (Kommerzieller Anbieter)
- Bündnis „Safe Kids“
  - o <https://www.sportjugend-hessen.de/themen/kindeswohl/buendnis-safe-kids/>

Fotoprotokoll

# Partizipation und Schutzkonzepte

Erfahrungen mit Partizipation bei SK

=> bisher wenig Erfahrung mit Beteiligung bei SK

-> Unsicherheit, hohe Anforderungen  
-> wie dann noch beteiligen?

-> tw mangelnde Unterstützung durch Strukturen vor Ort

Wo fängt Kindeswohlgefährdung an?

Austausch

Wie + welche Jugendliche beteiligen?  
-> möglichst frühzeitig, bedarfsgerecht!

Schulungen verpflichtend für alle HA + EA  
-> ausdifferenzierend K+J schulen!

Handlungssicherheit Informationsketten  
- Was passiert danach?

**Tipp:**  
Wissensbox des BMFSFJ "Einfach darüber reden!"

Empowerment: K+J + Beteiligte ermutigen, bei Betroffenheit Hilfe zu suchen (auch Netzwerke)

Zusammenarbeit mit Jugendförderungen, anderen Verbänden + Gruppen

Ehrenamtliche Teams: - neue und erfahrene Betreuer\_innen einsetzen

**Tipp:**  
Wimmelbilder, Karten: SK Bausteine

Kindeswohlgefährdung kann auch unter K+J stattfinden

Sensibilisierung von K+J: Gemeinsam an SK arbeiten, um Hintergrund zur Diskriminierung + sex. Gewalt zu vermitteln

Laufender Prozess: ständige Aktualisierung von SK!

**Tipp:**  
SK, nur zu haben, wenn es auch genutzt wird!

K+J auf SK aufmerksam machen, vermitteln (z.B. mit Workshops, Wimmelbildern etc.)

Prozessschritte festlegen + dokumentieren!

Probleme zwischen Haupt- & Ehrenamt (in Bezug auf Erwartung von Schutzkonzepten)

**Tipp:**  
Vernetzungstreffen Prävention 6.3.2025 14:00

Beteiligung von K+J durch Erklärung von Handlungsschritten

SK sollte gemeinsam und präventiv entwickelt werden

Erfahrungsaustausch Rufe zwischen Bundes- & Verbändeebene

**Tipp:**  
Kommunaler Anbieter: App zur SK Entwicklung mit Beteiligung

Konzepte, die existieren Erfahrungen aus anderen Bereichen als Sport

Anstieg von Fällen zu beobachten, Interesse,

Schutzkonzepte sind vorhanden gibt teils Aktual. notwendig

**Tipp:**  
Bündnis Safe Kids

**Wichtig**  
!!!

Transparenz  
Empowerment  
Sensibilisierung

Qualifizierung  
Anwendungsbereitschaft

alle Personen auf allen Strukturebenen miteinbeziehen!

Toyah (Host)  
Verena (Doku)

TN: Timo (Host)  
Timo (JFW), Malin (JFW)  
Alissa (JFW), Michael (JFW)  
Malin (EKW), Parake (EKW)

SR 4

# Zusammenarbeit und/oder Ko-Existenz von Jugendringen und Jugendparlamenten und -beiräten als kommunale Jugendbeteiligungsform

## Alternativtitel: Jugendringe und Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene

Wie ist die Situation von kommunalen Jugendringen als Vertreter\*innen junger Menschen aus der Jugend(verbands)arbeit in der Kommunalpolitik in Hessen? Wie verändern neue Beteiligungsformen die Sicht auf Jugendringe als Lobby für Jugendverbände auf der kommunalen Ebene? Welche Strategien der Zusammenarbeit mit Jugendparlamenten gibt es für kommunale Jugendringe, wenn die pädagogische Begleitung des Gremiums bei der Kommune liegt? (Alicia Aguilar, Referentin Kasseler Jugendring)

## Ausgangslage:

- Erstes Jugendparlament in Kassel: Monokultur / Koexistenz / Zusammenarbeit?
- Gutes Konzept: durchdacht, diverse Teilnehmer\_innen, Sitz und Stimmrecht im Jugendhilfeausschuss (JHA)
- Jugendgremium hat in allen kommunalen Ausschüssen Rechte
- Wer lässt sich wählen?
- Was bedeutet das für etablierte Strukturen?
- Bewerber\_innen für Jugendparlament sind keine Zielgruppe von SJR/KJR
- Überforderung: Subsidiarität wird nicht gelebt, nach Konzept ist SJR ausgeschlossen
- Erfahrungsaustausch über kommunale Beteiligung, z.B. Bürger\_innen-Räte
- Problem: Verständnis von Politik, Zweck von Jugendbeteiligung: Selbstzweck und Nachwuchsgewinnung
- Beratungsstelle?!
  - o Perspektive des hjr
  - o Austausch mit SJR und KJR
- Mangelnde Transparenz bezüglich Finanzierung
- Problem: Adulismus

## Ideen / Lösungsvorschläge:

- Jugendverbandsfraktion im JuPa?
- Bedeutung von Jugendverbänden hervorheben
- Beteiligung: Thema in Wahlprogrammen – einfordern!
- Jugendparlamente und -gremien wappnen gegen Demokratiefeinde
- Präsentation zu SJR/KJR in einer Sitzung des JuPa
- Politiker\_innen ansprechen
- Sollten Verbände Teil des JuPas sein?
- JuPa zu Gremiensitzungen des SJR/KJR einladen?
- Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Jugendgremien
- Über Verbandsstruktur, Schulämter, Schulsozialarbeiter\_innen Infos verteilen

## Wünsche:

- Palakt-Aktionen: Bewerbung von Jugendverbänden / SJR und KJR
- Zentrale Internetseite
- Niedrigschwelligkeit und Informationen

## Fotoprotokoll:

# Jugendringe & Jugendbeteiligung auf komm. Ebene

|                                  |   |  |   |   |
|----------------------------------|---|--|---|---|
| <b>Ausgangslage</b>              | 1. Jugendparlament in Kassel<br>- Monokultur<br>- Coexistenz / Zusammenarbeit | Wer lässt sich wählen?<br>Was bedeutet das für etablierte Strukturen?    | Erfahrungsaustausch Komm. Beteiligung<br><small>z.B. SJR, KJR</small>         | - Beratungsstelle?!<br>→ Perspektive des LJR<br>→ Austausch mit SJR + KJR   |
|                                  | - Gutes Konzept durchdacht, diverse TM, Sitz im LHA + Stimmrecht              | JuPa - Bewerber_innen ≠ Zielgruppe SJR / KJR                             | Problem: Verständnis von Politik von Beteiligung                              | Mangelnde Transparenz bzgl. Finanzierung                                    |
|                                  | Jugendrat hat in allen Ausschüssen Rechte...                                  | Überforderung Subsidiarität wird nicht gelebt Anschluss SJR nach Konzept | Problem: Ziel von Jugendbeteiligung für Politk: Selbstzweck + Nachwuchserwerb | Problem: Adultismus   |
| <b>Ideen / Lösungsvorschläge</b> | Jugendverbandsfraktion im JuPa?   | Jugendparlament - Gremien wappnen gegen Demokratiefeinde                 | Sollten Verbände Teil des JuPa's sein?  | Zusammenarbeit + Austausch mit anderen Jugendgrößen                         |
|                                  | Bedeutung von Jugendverbänden hervorheben                                     | Präsenz SJR / KJR in Sitzung des JuPa's                                  | JuPa zu Gremiensitzungen des SJR / KJR einladen                               | über Verbandsstruktur, Schulräte, Schulsozialarbeiter_innen Infos verteilen |
|                                  | Beteiligung: Thema in Wahlprogrammen → einfordern!                            | Politiker_innen ansprechen!  |   |   |
| <b>Wünsche</b>                   | Plakataktionen - Bewerbung von Jugendverbänden / SJR / KJR                    | Zentrale Internetseite   | Niedrigschwelligkeit → Informationen  |   |

Nico (Spätjugend)  
Mica (SJR Kassel)  
Andreas (hjr)  
Julien (SJR Rosset)

Host: Alicia  
Doku: Verena  
→ Saal

## Werkstätten der Demokratie – Selbstvergewisserung und Außendarstellung

Jugendverbände verstehen sich explizit als Werkstätten der Demokratie und auch der hessische Jugendring hat mit seiner Gründung in die Wiege gelegt bekommen die Demokratie nach dem 2. Weltkrieg zu stärken. Wie können wir das wieder als "Verkaufsargument" für Jugendverbandsarbeit nutzen und sowohl nach außen als auch nach innen besser kommunizieren? Hierzu ein paar Überlegungen aus der katholischen Jugendverbandsarbeit (Simeon Harjung, Jugendbildungsreferent BDJ Limburg)

### Ideen und bestehende Angebote

- Demokratie-Gespräch zu Kirche, Gesellschaft & Demokratie (BDJ)
- Demokratie-Bausteine der Bundeszentrale für pol. Bildung und Jenga-Klötze
- Juleica-Schulungen mit Demokratiebildung
  - o als Extra-Baustein der Schulung, um ausreichend Zeit zu haben (Ev. Jugend)
- Demokratische Wahlen zur Gruppenleitung (JRK)
- Schulungen durch Jugendeinrichtungen des Bistums (BDJ)
- Strukturen:
  - o Diözesanversammlungen als Raum für politische Auseinandersetzung (BDJ)
  - o Junior-Hessen: Kinderräte (8 bis 13 / 14 – 17 Jahre) auf Kreis- und Landesebene (JRK)
  - o Gruppenstunde als Verhandlungs- und Lernort für Demokratie
  - o Wirksamkeit von Ehrenamt innerhalb des eigenen Verbands
  - o Bottom-up-Prinzip von Beschlüssen (BDJ)
  - o Impulse in die Gesellschaft geben & Themen verhandeln
- Politische Bildung:
  - o Werte-Erziehung, inhaltliche Kampagnen / Social Media
  - o Abgrenzung gegen rechts

### Was brauchen Jugendverbände vom hjr?

- Abwägung zwischen eigenem Material und dem von hjr, DBJR etc.
- Gut wären individualisierbare Vorlagen, Anpassbarkeit für Verbände
- Beratung und Unterstützung auf Abruf
- Expertisen-Pool (hjr-Angebote besser kommunizieren)
- Schickes Kampagnenmaterial für Verbände (Roll-Ups)
- Viele Infos, aber übersichtlich
- Best-of, Verkürzungen, Bausteine (modulare Infos)
- Hessische jugend digital anbieten
  - o Newsletter für Überblick (des Inhalts)
- Anderes Material wird themen- oder anlassbezogen genutzt
- Datenbank/Sammlung
- Skill-Support / Sharing zur Erstellung von eigenen Materialien/Publikationen der Verbände
- Chat-GPT (oder andere KI) nutzen
- Wie sinnvoll ist Social Media?

- Mit wem kommen wir in Kontakt? Lohnt sich das?
- Hier kommen „Alte“ und „Neue“ in Kontakt, es wird verbandsintern genutzt
- Viel Zeit und Aufwand
- Teilweise Arbeitsnachweis
- Mehr Viralität durch Reels (Videos), persönlich Botschaften, Emotionen
- Hjr-AuBendarstellung als zeitgemäßes Sprachrohr der Verbände
- Social Media Content muss vor allem unterhaltsam sein

## Fotoprotokoll

# Werkstätten für Demokratie

**Demokratiegespräch zu Kirche, Gesellschaft & Demokratie** BDKJ

Demokratiebausteine der bpb + Jenga - Klötze

**Juleica - Schulungen mit WFD? Demokratiebildung**

Demokratische Wahlen zur Gruppenleitung JRK

Schulungen durch Jugendeinrichtungen des Bistums (Inhaltlich dicht) BDKJ

als Extra-Baustein, um Raum zu haben ev. Jugend

**Strukturen**

Diözesanversammlung als Raum für politische Auseinandersetzung

Junior-Hessen JRK Kinderräte 8-13/14-17 auf Landes- & kreisebene

Gruppenstunde als Verhandlungs- & Lernort für Demokratie

Wirksamkeit der EA innerhalb des Verband

Bottom-Up-Prinzip von Beschlüssen BDKJ

Impulse in die Gesellschaft geben & Themen verhandeln

**politische Bildung**

Werteerziehung, inhaltl. Kampagnen (Social Media)

Abgrenzung gegen Rechts

**Was brauchen Jugendverbände vom hjr?**

Abwägung zwischen eigenem Material, hjr, DBJR, ...

Individualisierbare Angebote, Anpassbarkeit für Verbände

Beratung & Unterstützung auf Abruf

Expertenpool (hjr-Angebot besser kommunizieren)

schickes Kampagnenmaterial für Verbände, z.B. Roll-Ups

viele Infos, unübersichtlich

Best-of

Verkürzung

Bausteine

hessische Jugend (hejn) digital anbieten

anderes Material wird Themen- oder Anlassbezogen genutzt

Newsletter f. Überblick

Datenbank / Sammlung

Chat - GPT nutzen

Skill-Support / Sharing zur Erstellung von Eigenmaterial

Wie sinnvoll ist social-media? Mit wem kommen wir in Kontakt? Lohnt sich das?

hier können „Alte“ & „Neue“ erreicht werden & wird intern genutzt

viel Zeit & Aufwand

hjr-AuBendarstellung als zeitgemäßes Sprachrohr der Verbände

Mu Arbeitsnachweis

mehr Viralität durch Videos, Botschaften, Emotionen

social media muss unterhalten

**Werkstätten der Demokratie**

**Lernen in der Gruppe**

Jugendverbände organisieren sich selbst. Sie wählen Themen und Methoden selbst. Sie können so sich eine Lernumgebung schaffen, die für junge Menschen geschätzt ist. Sie können so sicher sein, dass sie auch andere Jugendliche einbeziehen und die eigene Haltung zu äußern können.

Sich einer Gruppe anzuschließen ist ein Schritt, der die Akzeptanz gegenüber dem anderen Gruppenmitgliedern und die eigene Anerkennung auf die persönliche Haltung in der Gesellschaft.

Teil einer Gruppe zu sein bedeutet die Fähigkeit sich mit anderen zu öffnen und zusammen zu arbeiten. Diese Fähigkeit ist für eine offene demokratische Gesellschaft wichtig, um für Verantwortungsbereitschaft zu sorgen.

**Teil von einem demokratischen Jugendverband ist sein Recht zu lernen Verantwortung zu übernehmen und andere Menschen zu unterstützen. Diese Fähigkeit ist für eine offene demokratische Gesellschaft wichtig.**

**Werkstätten der Demokratie**

**Impulsgeber für Gesellschaft**

Jugendverbände können eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Werten spielen. Sie können durch ihre Arbeit im Bereich Jugendverbände und bei Zusammenkünften einen wichtigen Beitrag leisten. Sie können durch ihre Arbeit im Bereich Jugendverbände und bei Zusammenkünften einen wichtigen Beitrag leisten. Sie können durch ihre Arbeit im Bereich Jugendverbände und bei Zusammenkünften einen wichtigen Beitrag leisten.

Jugendverbände ermöglichen jungen Menschen Gestaltungsräume für die Themen, die sie betreffen. Themen und Bedürfnisse junger Menschen, die sich aus diesen Räumen ergeben und ausgedrückt werden können, können ein Indikator für gesellschaftliche Veränderungen sein. Kirche und Gesellschaft engagiert werden und so neue Strukturen schaffen. Jugendverbände sind Akteure der Zivilgesellschaft und wirken durch so gesellschaftlicher Weiterbildung und Entscheidungsbildung bei verschiedenen Themen mit.

Die auf diese angelegten Strukturen (Gemeinschaften, Gesellschaften und informellen Gruppen) können soziale und gesellschaftliche Bewegungen sein. Jugendverbände können soziale und gesellschaftliche Bewegungen sein. Jugendverbände können soziale und gesellschaftliche Bewegungen sein. Jugendverbände können soziale und gesellschaftliche Bewegungen sein.

Unterstützung auch außerhalb der Jugendverbände durch die Jugendverbände kann dazu beitragen, dass junge Menschen sich außerhalb der Jugendverbände positiv zum gesellschaftlichen Leben beteiligen.

Jugendverbände sind kein Selbstzweck. Wir sind Menschen für die junge Generation und helfen ihnen dabei, in der gesellschaftlichen Debatte einzugehen.

**Werkstätten der Demokratie**

**Formale und informelle Mitbestimmung in demokratischen Strukturen**

Katholische Jugendverbände stellen auf allen Ebenen ihre Leitungen selbst und haben in der Leitung tragende Bereiche Strukturen der Kirche und Jugendverbände. Wichtige Entscheidungen werden mit mehreren getroffen. Jugendverbände organisieren sich aufgrund von verschiedenen Aufgaben der Diözesanvereine und Bundesvereine. Auch der BDKJ stellt sich auf Diözesan- und Bundesebene an den Mitgliederverbänden zusammen.

Leitungen eines Ortsvereins, eines Diözesanvereins vertreten jeweils die Interessen der über sie hinaus gehenden Ebene auf der Diözesanversammlung / Konferenz.

Jugendverbände haben unterschiedliche informelle Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Kirche, BDKJ und Jugendverbänden. Jede Mitbestimmungsmöglichkeit für Frauen und Verantwortlichen, Themenbereiche auf Diözesanvereine oder Bundesvereine besteht eine Gruppenarbeit.

Junge Menschen werden gehört und werden nicht abgelehnt.

Demokratie fördert heißt Demokratie fördern. Als Jugendverbände schaffen wir Räume in denen sich junge Menschen demokratisch und selbstbestimmt organisieren können.

**Werkstätten der Demokratie**

**Träger Politischer Bildung**

Als Mitglied des Hessischen Jugendrings (hjr) versteht sich der BDKJ als Träger der politischen Bildung im Bereich Jugendverbände. Das junge Menschen ein Gefühl der Freiheit und Demokratie zu empfinden und zu leben ist ein Ziel des hjr.

Ziel ist es junge Menschen „aus kirchlichen Kontexten und Herkünften auf der Grundlage der eigenen Bedürfnisse unsere Gesellschaft zu ermöglichen und sie zu befähigen, zur Demokratisierung einer pluralistischen Gesellschaft zu beitragen.“ (Glossar 197). Diese Zielsetzung ist ein zentraler Bestandteil der politischen Bildung im Bereich Jugendverbände.

Nach der Zeit des Nationalsozialismus waren Jugendverbände wichtige Träger politischer Bildung, um Demokratiebildung zu ermöglichen.

Die 1948 Kinder- und Jugendkonvention der Vereinten Nationen betont die Rechte auf Information (Art. 17) und die Rechte auf Beteiligung (Art. 12). Kirche und Jugendverbände müssen diese Rechte kennen und umzusetzen können. Auch für weitere Punkte der Kinderrechtskonvention sollten wir uns ein, Eltern- und Geschwisterfragen und Gemeindefragen.

Die Grundrechte sind demokratische Grundrechte politischer Bildung, wenn diese jungen Menschen ermöglichen, ihre politischen Interessen zu artikulieren. Die Grundlagen werden in Jugendverbänden vermittelt.

Als Jugendverbände wollen wir Mündigkeit von jungen Menschen fördern, damit sie sich sowohl in der Welt zurecht zu finden und selbstbestimmt ihre politischen Interessen formulieren und vertreten können.

## Bedeutung von Jugendverbandsarbeit heute

Welche gesellschaftliche Bedeutung und Reichweite haben Jugendverbände heute? Was ist ihr Selbstverständnis als zivilgesellschaftliche und jugendpolitische Akteure? Prägen wir aktuelle politische Debatten und Diskurse mit? Wie sichtbar und relevant sind Jugendverbände in der Gesellschaft allgemein? (Nadine Wacker, BDKJ Mainz / stellvertretende Vorsitzende hjr)

### Was bietet Jugendverbandsarbeit

- Sinnstiftende Wertegemeinschaft
- Non-formale Bildung / Peer-to-Peer-Ansatz
- Sinnvolle Freizeitgestaltung für junge Menschen
- Kompetenzen entwickeln und stärken
- Einstieg ins Ehrenamt
- Entlastung für Familien
- Dritter Raum für junge Menschen neben Schule und Familie

### Gesellschaftliche Relevanz und Sichtbarkeit

- Jugendverbände werden in politischen Debatten übersehen
- Wie gut sind Jugendverbände/Jugendringe öffentlich wahrnehmbar?
- Bedeutungsverlust der Jugendverbände (?)

### Selbstverständnis / Bewusstsein von Jugendverbänden

- Jugendverbände sind Werkstätten der Demokratie
- Hier wird Beteiligung gelebt
- Bewusstsein für eine jugendpolitische Dimension der eigenen Arbeit
- Gibt es ein Bewusstsein für die „Klammer“ Jugendverbandsarbeit – eine Art Community-Gefühl?
- Teilweise beschränkt sich das (politische) Engagement auf die eigene Sphäre

### Suche nach Gründen / Problemanalyse

- Informationsfluss zwischen den Verbänden und zwischen hjr und den Verbänden verbesserungsfähig
- Ist der hjr allein auf der politischen Bühne?
- Fehlen dort junge Gesichter?

## Fotoprotokoll



## Was ist für gute Kinder- und Jugendverbandsarbeit notwendig und wie muss sie finanziert sein?

Die Kinder- und Jugendverbände sollen schon immer viele Themen abdecken, in den letzten Jahren wird dies aber zunehmend mehr. Dem Ehrenamt sind hier Grenzen gesetzt und es stellt sich u.a. die Frage, wie das nötige Hauptamt dauerhaft gesichert werden kann. (Michael Gerheim, Hessische Chorjugend)

### Hauptamt

- Finanzierung von Hauptamt
  - o wird immer schwieriger
  - o Hauptamt ist teilweise nicht mehr haltbar
- Wofür brauchen wir Hauptamt?
  - o Veranstaltungsorganisation
  - o Ansprechpersonen müssen vorhanden sein
  - o Hauptamt liefert Wissen & Inhalte (Wissenstransfer)

### Ehrenamt

- Strategie soll beim Vorstand bleiben
- Ehrenamt bestimmt den Weg: wo soll es hingehen?
- Viele Themen, die übergreifend sind
- Mehr Termine, mehr Themen – Organisation wird immer schwieriger

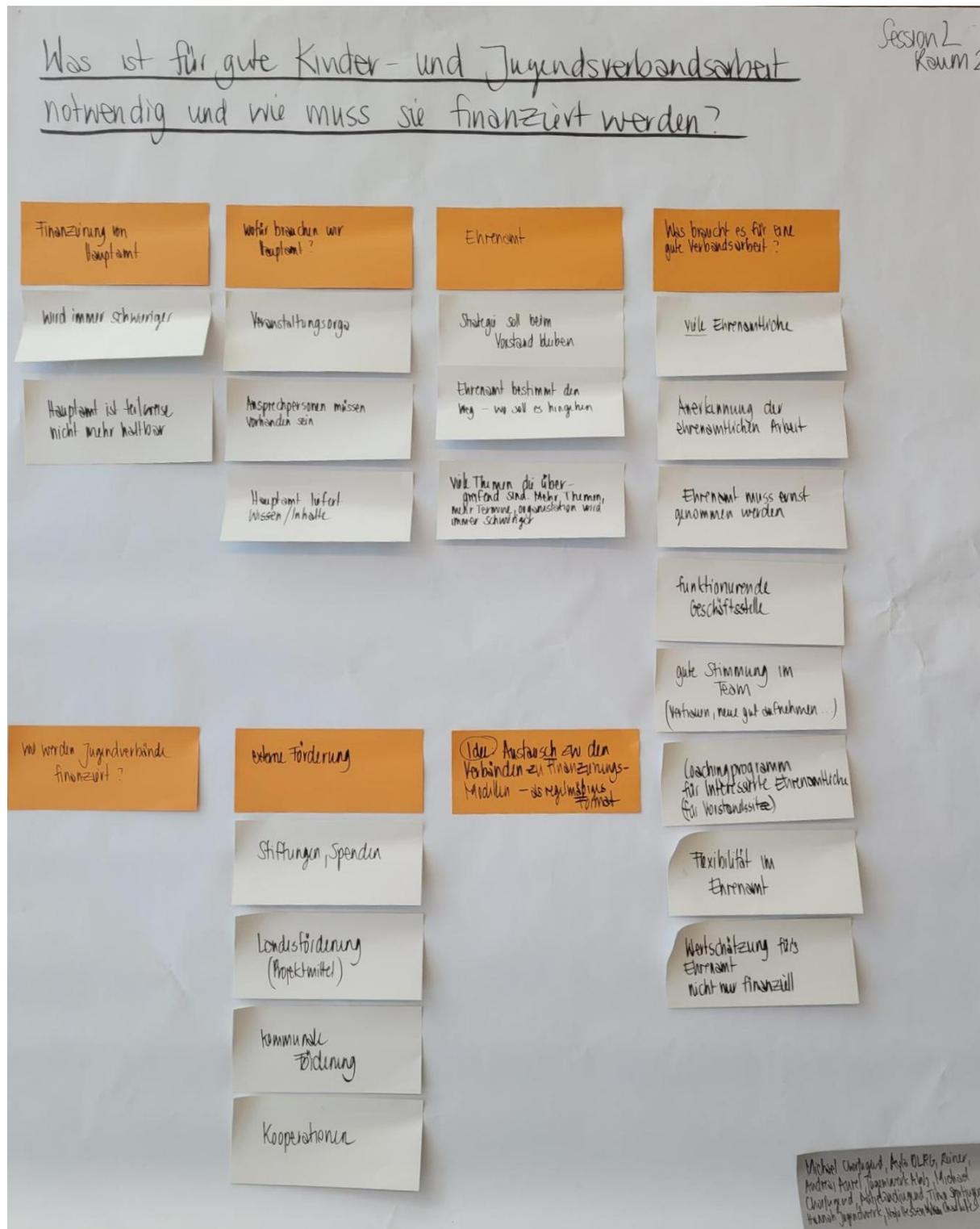
### Was braucht es für eine gute Verbandsarbeit?

- Viele Ehrenamtliche
- Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit
- Ehrenamt muss ernstgenommen werden
- Funktionierende Geschäftsstelle
- Gute Stimmung im Team (Vertrauen schaffen, Neue gut aufnehmen)
- Coaching-Programm für interessierte Ehrenamtliche (für Vorstand)
- Flexibilität im Ehrenamt
- Wertschätzung fürs Ehrenamt, nicht nur finanziell

### Wie werden Jugendverbände finanziert?

- Externe Förderung
  - o Stiftungen, Spenden
  - o Landesförderung (Projektmittel)
  - o Kommunale Förderung
  - o Kooperationen
- Idee: Austausch zwischen den Verbänden zu Finanzierungsmodelle als regelmäßiges Format

## Fotoprotokoll



## Jugend aktiv! Ideenaustausch zur gelebten Demokratie

Kinder und Jugendliche sind in allen für sie relevanten Belangen zu beteiligen, heißt es im Gesetz. Jugendverbände leben das konkret vor. Aber wie können wir noch besser werden, in dem wie wir Politik an junge Menschen herantführen. Wie können wir noch mehr verantwortlich sein für die Partizipation und Kinder- und Jugendbeteiligung leben. Wie schaffen wir es junges Engagement noch mehr zu fördern und Adultismus zu verhindern, wie im Kinder- und Jugendbericht gefordert? Wie können wir den Anspruch noch mehr gerecht werden, Kindern und Jugendlichen selbst eine Stimme zu geben und sie sprechen zu lassen? Damit sie dadurch mehr Demokratie schon im jungen Alter lernen und für die Zukunft stark aufgestellt sind, für sich und ihre Ideen auch lautstark einzustehen. Lasst uns austauschen über best practice Beispiele und über Hindernisse, die uns dabei begegnen und wie wir sie überwinden können. Wo können Jugendringe, Jugendhilfeausschlüsse, gute Förderbedingungen oder gute Öffentlichkeitsarbeit über social Media helfen oder wer hat noch mehr Ideen? (Verena Späth, SJD – Die Falken)

### Erfahrungen und was läuft

- Jugendverband als Sprachrohr für junge Menschen
  - o Zugänge schaffen zur Politik
- Jugendverband als strukturelle Stütze für zivilgesellschaftliches Engagement
  - o Bündnispolitik
- Kulturelles Programm mit politischer Botschaft
- Selbstwirksamkeit und Sozialisation im Jugendverband
  - o Eigene Meinung bilden und vertreten
  - o Identitätsstiftung im Verband ist Stärke und Prävention
- Demokratie als Aushandlung statt Herrschaftsform
- Probleme:
  - o Reproduktion diskriminierender Einstellung im Verband
  - o Kompetitive Elemente

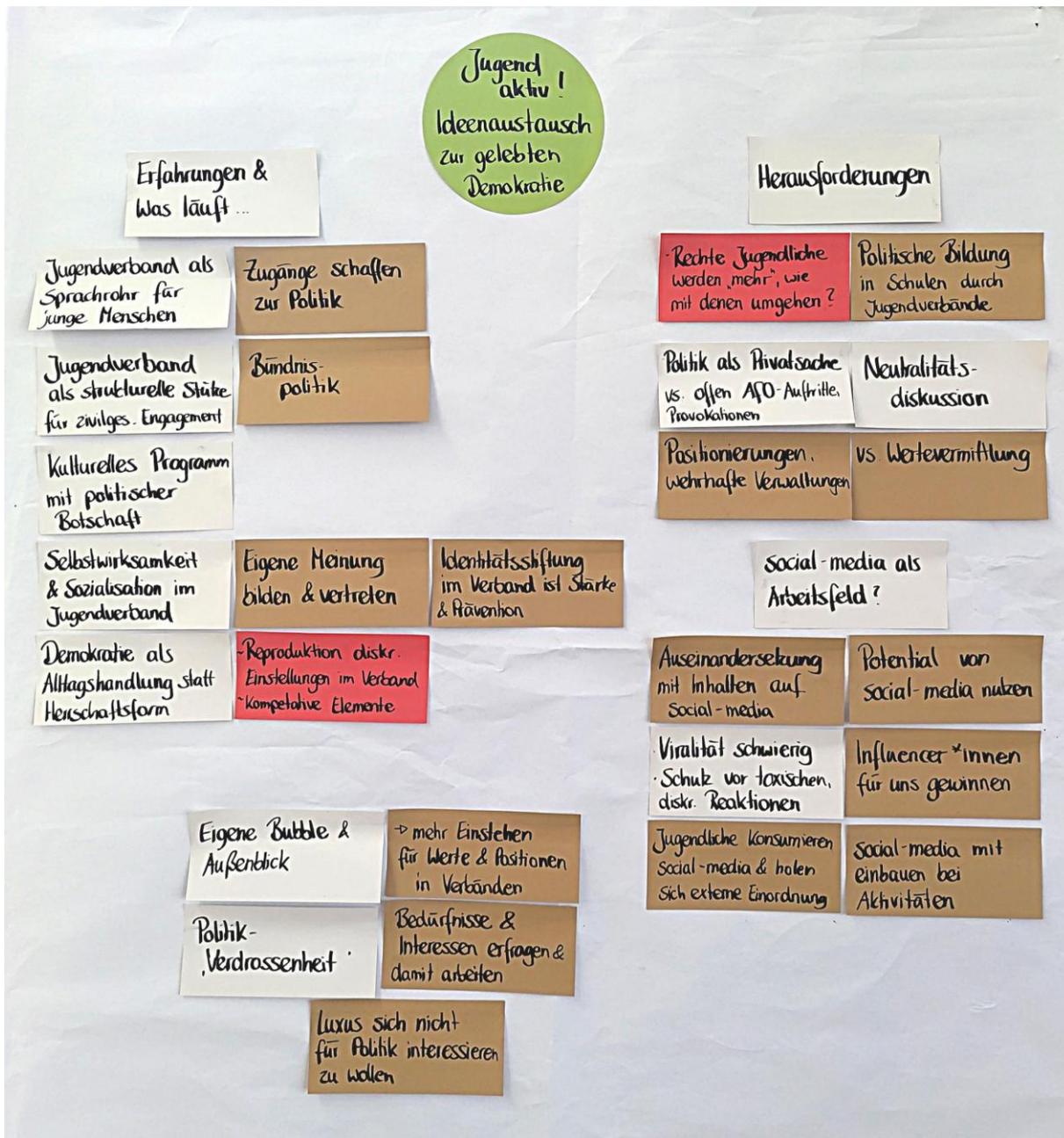
### Herausforderungen

- Rechte (und rechtsextreme) Jugendliche werden mehr
  - o Politische Bildung in Schulen durch Jugendverbände
- Diskussion um Neutralitätsgebot:
  - o Politik als Privatsache versus offene AfD-Auftritte und Provokationen
- Positionierungen, wehrhafte Verwaltung
- Wertevermittlung

### Social Media als Arbeitsfeld?

- Auseinandersetzung mit Inhalten auf Social Media
- Potenzial von Social Media nutzen
- Viralität schwer zu erreichen
- Schutz vor toxischen und diskriminierenden Reaktionen
- Influencer\_innen für uns gewinnen
- Jugendliche konsumieren Social Media und holen sich dort extreme Einordnungen
- Social Media mit einbauen in Aktionen/Aktivitäten

# Fotoprotokoll



## Gewinnung von Ehrenamtlichen

Wie finden und halten wir neue Ehrenamtliche in unseren Verbänden und Jugendringen? (Julien Koch, Vorsitzender Kasseler Jugendring)

### Gewinnung von Ehrenamtlichen wird immer schwieriger

- Corona-Pandemie hatte große Auswirkungen auf die Strukturen
- Teilnahme an Veranstaltungen geringer
- Warum kommen viele nicht zu uns?
- Wie werden wir wieder sichtbarer?
- Reale Begegnungen schaffen
- Wie wird Vorstandsarbeit attraktiver? Ansprache, Hürden abbauen
- Checkliste: Wie funktioniert gutes Ehrenamt?
- Keine einfache Antwort: viele unterschiedliche Stellschrauben
- Wo kann man ansetzen? Sehr gründlich sich selbst befragen...

#### FRAGEN:

- ➔ Woran liegt es, dass gerade in Jugendverbänden so wenige Ehrenamtliche aktiv sind?
- ➔ Eigentlich ist ehrenamtliches Engagement gerade auf einem hohen Niveau
- ➔ Warum zeigt sich das nicht in den Jugendverbänden?

### Ehrenamt und Geld

- Ehrenamtliche müssen teilweise Kosten für ehrenamtliche Tätigkeiten selbst tragen
- Aufwandsentschädigung
- Es fehlt an Wertschätzung

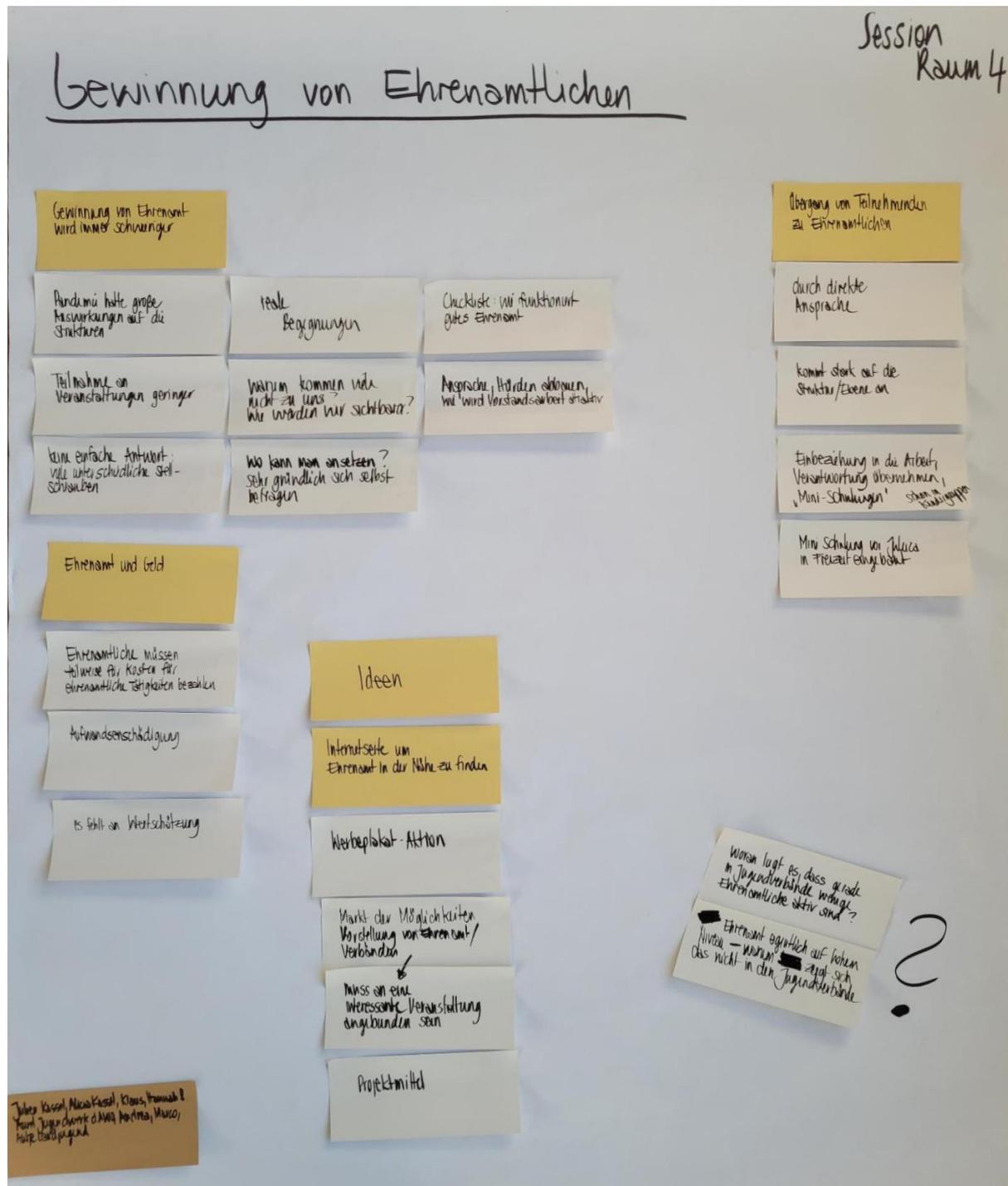
### Übergang von Teilnehmenden zu Ehrenamtlichen

- Durch direkte, persönliche Ansprache
- Kommt stark auf die Struktur bzw. Ebene an
- Einbeziehung in die Arbeit
- Verantwortung übernehmen bzw., abgeben – schon in Kindergruppen
- Mini-Schulungen

### Ideen:

- Internetseite, um Ehrenamt in der Nähe zu finden
- Werbeplakat-Aktion
- Markt der Möglichkeiten / Vorstellung von Ehrenamt und Verbänden
  - Muss an eine interessante Veranstaltung angebunden sein (kleine regionale Festivals?)
- Projektmittel

# Fotoprotokoll



## Austausch der Blaulicht-Organisationen und HiOrgs

(Julien Chamboncel, Frankfurter Jugend und Jugendfeuerwehr Frankfurt)

### Themen:

- Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Blaulichtern und HiOrgs
  - o lokal und regional: oft gut
  - o auf Landesebene: gerne mehr Austausch!
- Problem: teilweise/oft Konkurrenz zwischen HiOrgs (THW und Feuerwehr) bzw. ihren Jugendorganisationen,
- teilweise gute Zusammenarbeit, gemeinsame Konzepte und Austausch
- Beteiligung und Strukturentwicklung (Jugendforum der Jugendfeuerwehr)
- HiOrgs und Schulen = Ganztage
- Prävention und Schutz des Kindeswohls
  - o Projektstelle der DLRG-Jugend: zu sexualisierter Gewalt, zukünftig verpflichtend, aktuell sehr gefragt
- Jugendverband versus Verbandsjugend ?!
  - o Satzung versus Jugendordnung
  - o Satzungsziel Lebensrettung
  - o Finanzielle Mittel für Jugendarbeit
- Mehr „inhaltlicher“ Austausch als Austausch zur Jugendarbeit

### Ideen:

- Mehr Lobbyarbeit, politische Arbeit und Wissensaustausch
- Mehr Austausch zwischen H7 (HiOrgs)
- vor Gremiensitzungen des hjr
  - o Austauschtreffen zwischen Blaulicht- und HiOrg-Verbänden
- THW-Jugend: interaktives und methodisches Programm
- Jugendfeuerwehr: Betreuer\_innen leiten Jugendliche
- Jugendrotkreuz: Juniorhessentag mit Juniorhessenrat oder im Rahmen eines Zeltlagers
- Jugendsprecher\_innen pro Bezirk / Teil des Vorstands und Schnittstelle zu Jugendlichen in Ortsgruppen
- In Frankfurt gibt es Jugendsprecher\_innen und Jugendforum:
  - o Inhaltliche Themen mit Rahmenprogramm (Erlebnis)
  - o Ausflüge, Spiele, Abendgestaltung
  - o Jugendsprecher\_innen-Treffen: Wochenenden, Fahrten (z.B. nach Berlin)
- Schutz des Kindeswohls:
  - o Etablierte Meldestruktur:
    - Supervision?
    - Bekanntmachung
    - Qualifizierung (Ausbildung zur Kinderschutz-Fachkraft)
    - Verpflichtung
    - Dokumentation der Fälle
    - Bundesweites Hilfetelefon für Kinder und Jugendliche
  - o Es braucht Sensibilisierung bei Führungskräften

- Es braucht eine Gesamtübersicht über Fachkräfte beim AK (Zusammenarbeit der Jugendämter auf Landesebene)
- Was passiert nach den Fällen? Umgang damit?
  - Sekundärprävention, Primär und Tertiärprävention
  - Infos werden weitergegeben
  - Fall und Prozessbegleitung (Besuch vor Ort, konstante Ansprechperson, Qualifizierung Kinderschutz-Fachkraft)
- Kindeswohlschulung für alle Erwachsenen (präventiv)
- Anschließend Schulung für alle Kinder und Jugendlichen

## Fotoprotokoll

# Blaulichter + Hi Orgs

---

**Themen**

Zusammenarbeit zw. verschiedenen Blaulichtern + Hi Orgs  
→ vor Ort?  
→ auf Landesebene

→ lokal: oft gut  
→ Landesebene: gerne mehr Austausch!

Problem: tw Konkurrenz zwischen THW + FFW, tw gute Zusammenarbeit, Konzepte + Austausch

Off. Konkurrenz zwischen Jugendorganisationen THW + FFW + Hi Orgs

Beteiligung + Strukturentwicklung (Jugendforum JfW)

Hi Orgs + Schulen ≈ Gauztag

Prävention / Kindeswohlschutz

Projektstelle DLBS  
- sexualis. Gewalt  
- verpflichtend zu länderübergreif. Arbeit sehr gefragt

Jugendverband vs. Verbandsjugend z!

Satzung vs. Jugendordnung  
Schulung (Beratung/Jugend. Forum. etc.)

Mehr "inhaltlicher" Austausch als Austausch zur Jugendarbeit

**Ideen**

Mehr Lobbyarbeit/politische Arbeit/Wissensaustausch

Mehr Austausch zwischen #7

Vorlgr-Gremien-Sitzungen: Austauschtreffen zwischen Blaulicht + Hi Orgs - Verbänden

Etablierte Meldestruktur  
- Supervision  
- Bekanntmachung  
- Qualifizierung (Ausbildung Kinderschutzfachkraft)  
- Verpflichtung

Dokumentation der Fälle  
- Hinfertelefon bundesweit für Kinder + Jugendliche

THW Jugend - HA: Interaktives + methodisches Programm  
FFW: Betreuer:innen helfen Jugendliche

Jugendrat/Forum: Juniorschicht mit Umherschicht oder im Rahmen eines Zeltlagers

⇒ es bräuhete  
- Sensibilisierung bei Führungskräften  
- Gesamtbesuch bei CAS Jugendämtern

Was passiert nach den Fällen? Umgang damit?  
- Sekundärprävention, Primär + Tertiärprävention  
↳ Infos werden weitergegeben

Host: Hilaria  
Doku: Verena

JRK + THW + JFW + DLBS

Jugendwohlschulung pro Bezirk / Teil des Vorstandes + Schulung der Jugend in OffgAn

In Frankfurt: Jugendwohlschulung - Jugendforum  
- Inhaltliche Themen mit Rahmenprogramm → Erlebnis!  
→ Ausflüge, Spiele, Abendgestaltung

Fall- und Prozessbegleitung  
- Besuch vor Ort  
- konstanter Ansprechpartner  
- Qualifizierung in vielen

Kindeswohlschulung für alle Erwachsene (präventiv)  
→ anschließend Schulung für alle Kinder + Jugendliche

Jugendwohlschulung  
- Fall- und Prozessbegleitung  
- Besuch vor Ort  
- konstanter Ansprechpartner  
- Qualifizierung in vielen

Jugendwohlschulung  
- Fall- und Prozessbegleitung  
- Besuch vor Ort  
- konstanter Ansprechpartner  
- Qualifizierung in vielen

# Jugendverbände und Ganztagsschule / Ganztagsbetreuung

(Alexa Klingspor, Jugendbildungsreferentin Jugendrotkreuz)

## Kooperation – wofür (Motive/Ziele)

- Diskrepanz: ist das, was Jugendverbände in der Ganztagsbildung anbieten, Jugendverbandsarbeit?
- Mehr Freiräume für Kinder und Jugendliche in der Schule schaffen
- Schule zu einem besseren Ort machen
- Beteiligung / Selbstwirksamkeit ermöglichen

## Chancen / Risiken

- Gehen uns durch die Ganztagsbildung/-betreuung Zielgruppen verloren?
- Finden wir dadurch neue Mitglieder / erschließen wir neue Zielgruppen?
- Potenzial der Jugendverbände: Angebote mit Vielfalt bereichern
- Anderer Bildungsansatz als Schule
- Ferienangebote als Tür zwischen Schule und Jugendverbandsarbeit
- Frage der Koordination ist zentral für einen Erfolg

## Fotoprotokoll

